



Einleitung

Die Partner der RAOUL Projektgruppe sind der Auffassung, dass viele Erwachsene nicht erkennen, welche Vorteile das Erlernen einer Fremdsprache mit sich bringt. Sie starteten das RAOUL Projekt um möglichst vielen Menschen den Nutzen des Sprachenlernens bewusst zu machen. Dazu wurden im Rahmen des Projektes europaweit neue Ansätze und Methoden zum Einsatz gebracht. Die am Projekt Beteiligten konnten während der Entwicklung des Motivationskonzeptes („Motivational Tool“) Erfahrungen als kompetente Sprachlerner machen und diese weitergeben. Lehrkräfte, Lernende, Arbeitgeber, Arbeitnehmer und potenzielle Beschäftigte aus allen Partnerländern nahmen an diesem Prozess teil. Langfristig möchte RAOUL mit dem „Motivational Tool“ das Interesse für und die Nachfrage nach Fremdsprachen erhöhen. Darüber hinaus machte das Projekt Arbeitnehmern deutlich, wie sie durch das Beherrschen einer Fremdsprache ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz verbessern können. Für jedes der Partnerländer wurde ein Profil der wichtigsten Sprachen in der Berufswelt erstellt.

Das RAOUL „Motivational Tool“

Die Informationen in dieser Mappe richten sich an Menschen, die arbeiten, Arbeit suchen oder sich auf den Eintritt in das Berufsleben vorbereiten wollen. Heutzutage erstreckt sich die Suche nach einem „Arbeitsplatz“ immer mehr über die Landesgrenzen hinaus. Um auf dem globalen Markt erfolgreiche Geschäftsbeziehungen zu praktizieren, muss man sich effektiv mit Kollegen aus der ganzen Welt verständigen können.

Die RAOUL Partner sind der Ansicht, dass Menschen, die nur ihre Muttersprache sprechen, mit Nachteilen bei der Jobsuche wie auch bei der Arbeit selbst zu rechnen haben. Wir sind überzeugt, dass Sprachkompetenz als Schlüsselfertigkeit am Arbeitsplatz zu gering eingeschätzt und bewertet wird.

Die Mappe beinhaltet grundlegende Informationen, die von allen RAOUL Partnerländern zusammengetragen wurden. Wir haben uns damit befasst, wie Firmen in den verschiedenen Ländern die Kompetenz der Mitarbeiter nutzen, die Fremdsprachen sprechen; wir haben mit Menschen über ihre Erfahrungen beim Erlernen einer neuen Sprache gesprochen; es gibt Fallstudien von Einzelpersonen, die eine Sprache gelernt und dann am Arbeitsplatz angewandt haben; und es werden Meinungen von Lehrern und anderen Mitarbeitern aus dem Sprachenbereich aufgeführt.

Das Erlernen einer Fremdsprache spielt sich nicht in allen Ländern Europas auf die gleiche Weise ab. Obwohl viele Menschen die Möglichkeit haben und dazu ermuntert werden in der Schule andere Sprachen zu erlernen, ist ihnen dieses Schulwissen tatsächlich am Arbeitsplatz und im gesellschaftlichem Leben nicht von Nutzen. Sprachkompetenz hat wie viele andere Fertigkeiten die Tendenz zu verkümmern, wenn sie nicht

genutzt wird. Wenn die linguistische Kompetenz der Gesellschaft langfristig erhalten bleiben soll, ist es notwendig, der Bevölkerung lebenslang Möglichkeiten anzubieten ihre Sprachkenntnisse zu pflegen, anzuwenden und zu verbessern.

Eine effiziente, aber auch differenzierte Kommunikation hat im heutigen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Leben einen hohen Stellenwert. Deshalb sollte der Erwerb von Fremdsprachen zwingender Bestandteil jedes individuellen Fortbildungsplans sein. Dies ist jedoch selten der Fall.

In der Motivationsmappe haben die RAOUL Partner die Erfahrungen zusammengefasst, die sie in der Zeit der Partnerschaft gesammelt haben. Das Ergebnis ist ein Versprechen an zukünftige Generationen: Wir werden auf die besondere Bedeutung des Fremdsprachenlernens hinweisen und das Wissen darum vor allem denjenigen zu Gute kommen lassen, die aus welchen Gründen auch immer, skeptisch und unsicher oder benachteiligt sind, wenn es darum geht zu lernen und dadurch bessere Chancen zu bekommen.

Sprache und Beruf

In vielen Berufen spielt die Fähigkeit eine Sprache zu sprechen eine große Rolle für den Erfolg. Es gibt zahlreiche Studien und statistisches Material, das bestätigt, dass Firmen und Organisationen schlechter abschneiden, wenn sie den Einfluss von Sprachkenntnissen auf ihren geschäftlichen Erfolg übersehen. (Zum Beispiel die Studie: „Effects on the European Economy of Shortages of Foreign Language Skills in Enterprise“ (ELAN), European Commission Project December 2005). Im Großen und Ganzen erkennen und bedienen sich die Arbeitgeber einfach der Fremdsprachenkenntnisse, die ihre Angestellten mitbringen, sei es durch selbständig erworbene Kompetenz oder durch ihre Nationalität. Es gibt Beispiele, die zeigen, dass sich Vorteile im Bewerbungsprozess und eine höhere Besoldung ergeben, wenn die Arbeitnehmer ihre Aufgaben auch in einer Fremdsprache ausführen können. Fremdsprachliche Fortbildung im Betrieb ist sehr selten. Es wird vom Einzelnen erwartet, dass er entweder schon mit der sprachlichen Kompetenz an den Arbeitsplatz kommt oder sich diese eigenverantwortlich und auf eigene Kosten in der Freizeit aneignet. Was für eine Art von Sprachkompetenz benötigt wird, ist von Land zu Land, von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz und von Beruf zu Beruf unterschiedlich. Da Englisch die Handelssprache Nummer eins und Verkehrssprache vieler multinationaler Konzerne ist, bedeutet das für englische Muttersprachler, dass es für sie nicht unbedingt notwendig ist, eine andere Sprache so intensiv zu lernen wie ihre Mitarbeiter aus anderen Europäischen Ländern. Je nach Position in einer Firma oder in einer Organisation ist ein spezielles technisches und auf den Arbeitsplatz bezogenes Sprachwissen notwendig. Die Häufigkeit und die Art der Kontakte legt fest, wie viel und auf welchem Niveau der Angestellte kommunizieren muss. Die nachfolgenden Fallstudien zeigen, auf welche Weise Fremdsprachen in den RAOUL Partnerländern am Arbeitsplatz angewendet werden.



Franzosen, die im Elsass an der deutschen und an der deutschsprachigen zur Schweiz Grenze wohnen, haben die Möglichkeit in drei Ländern nach Arbeit zu suchen. Aber um dies tun zu können, müssen sie sowohl Hochdeutsch wie auch in manchen Fällen den Schweizer Dialekt (Schwytzerdütsch) beherrschen. Kürzlich veröffentlichte Studien und Umfragen zeigen, dass Arbeitsplätze in der Schweiz häufiger an deutsche Bewerber vergeben werden, da diese sich durch ihre hervorragende Kenntnis der deutschen Sprache auszeichnen. Der Arbeitsmarkt im Elsass wird immer kleiner. Durch die fehlende Kompetenz in der deutschen Sprache verpassen junge Menschen aus der Region Arbeitsmöglichkeiten in den angrenzenden Ländern.

PNEUMAX Frankreich

BERNARD Claudel, der Manager von PNEUMAX, einer Firma in Selestat, hat einen Kurs für sich und seine Angestellten gebucht. Er und seine Mitarbeiter müssen jeden Tag mit Zulieferern, anderen Geschäftsleuten oder Kunden aus Übersee entweder per Email oder am Telefon kommunizieren. Über Bestellungen, Preisangebote und Prüfungen wird auf Englisch verhandelt. Auch wenn man an den Handelsmessen in Frankreich oder im Ausland teilnehmen möchte, ist es notwendig Englisch sprechen zu können. Bernard wählte für sich und seine Angestellten einen E-Learning Kurs. Warum? Er und seine Angestellten wohnen weit von einer Sprachschule entfernt und es wäre schwierig für sie gewesen regelmäßig an einem Kursen teilzunehmen. Ein E-Learning Kurs ermöglichte allen auch während der Kaffee-, Mittags- und Teepausen zu lernen, manche lernten auch vor und/oder nach der Arbeit weiter. Alle befolgten den Rat ihres Lehrers mehrere kurze Einheiten Englisch pro Tag zu absolvieren.

Air France

Martine Kaeuffer ist Kaufmännische Leiterin für den Luftfracht Service von AIR FRANCE CARGO am Mulhouser Flughafen. Bis jetzt hat sie ihre englischen Sprachkenntnisse genutzt, um sich per Mail mit Zulieferern und Klienten auszutauschen, aber in drei Monaten wird sie innerbetrieblich befördert werden. Dies hat zur Folge, dass sie dann am Telefon sprechen, an internationalen Besprechungen und an Video Konferenzen teilnehmen muss. Sie ist überzeugt, dass der viermonatige E-Learning Kurs, an dem sie von November bis Februar teilgenommen hat, ihr geholfen hat ihr Wissen zu wiederholen und aufzufrischen. Sie nimmt jetzt am Ergänzungskurs teil (ein „booster course“ zur Auffrischung der mündlichen Kommunikation), um sich völlig flüssig auf Englisch unterhalten zu können.



Dr. Bernd Stein unterstützt das Sprachenlernen

Dr. Bernd Stein "Sprachkompetenz wurde in unserer Firma immer hoch geschätzt und gefördert".

Dr. Bernd Stein, Technischer Leiter der ZAHORANSKY AG, unterstützt seine Mitarbeiter immer, wenn es darum geht, dass sie eine Sprache lernen wollen. Er spricht selbst fließend Englisch und Chinesisch und weiß sehr gut, wie viel es zu einem guten Geschäftsabschluss beiträgt, die Sprache seines Partners zu beherrschen. Die ZAHORANSKY AG wurde 1902 in Todtnau, einer kleinen Stadt im Schwarzwald, gegründet. Was als kleine Werkstatt begann,

entwickelte sich zu einem führenden Unternehmen in der Herstellung von Bürstenmaschinen. Heute hat die Firma mit 550 Beschäftigten, davon arbeiten 320 im Hauptwerk in Todtnau, Geschäftspartner auf der ganzen Welt. Folgende Sprachen werden in der Firma angewendet: Englisch, Spanisch, Chinesisch, Französisch und Italienisch. Für jede dieser Sprachen gibt es Muttersprachler in der Firma, die für die Geschäftsbeziehungen zu den entsprechenden Ländern verantwortlich sind. Englisch wird am meisten gesprochen. In zahlreichen internationalen Geschäftsbeziehungen wird Englisch als funktionale Sprache eingesetzt um die Geschäfte abzuwickeln. ZAHORANSKY führt seit mehr als 15 Jahren Englischkurse im Betrieb durch und unterstützt die Mitarbeiter, wenn sie aus eigenem Antrieb privat einen Sprachkurs besuchen.

Technische Auszubildende bei der Firma Zahoransky bereiten sich auf die BEC Prüfung vor



Aktuell verfolgt der Betrieb eine neue Strategie: Es werden Spezialkurse für technische Auszubildende angeboten. Auf der Grundlage des Schulwissens werden die Englischkenntnisse wiederholt und aufgefrischt, das Vokabular wird mit Bezug zum Geschäftsleben erweitert und im Hinblick auf den Arbeitsplatz angewendet. Am Ende steht eine international anerkannte Prüfung nach den Cambridge Standards zur Dokumentation des erfolgten Lernfortschritts. Die Rahmenbedingungen dieses „Lernens im Kontext“ haben entscheidend zur Motivation der Auszubildenden beigetragen.

Kerstin Calambria: „Sprachen öffnen Türen“

Teilnehmerin in einem Ungarisch Kurs bei der VHS Schopfheim

Ich arbeite für eine große internationale Firma: DSM Nutritional Products. Diese Firma hat zahlreiche Niederlassungen entlang des Rheins in der Nähe von Schopfheim. Als Systembetreuerin bin ich für den Kundendienst und das Marketing zuständig. Die Firma pflegt weltweit Kontakte. Ich persönlich bin für Europa zuständig. Meine Aufgabe ist es das Computersystem für alle europäischen Partner zu koordinieren. Ich analysiere ihre Probleme, erarbeite Lösungen und organisiere Trainingskurse, sofern es nötig ist. All diese Aufgaben erledige ich auf Englisch. Dies ist die Arbeitssprache unserer Partner in Italien, Frankreich, Dänemark, Spanien, im Vereinigten Königreich, in Polen, in der Türkei, in Belgien und in Ungarn. Ich erwähne Ungarn im Besonderen, weil ich aus persönlichem Interesse angefangen habe einen Ungarischkurs bei der VHS Schopfheim zu belegen. Wir haben Geschäftspartner in Ungarn, die wir regelmäßig treffen. Ich wollte in der Lage sein etwas in ihrer Sprache zu ihnen zu sagen. Nach meiner Erfahrung öffnet dies die Türen. Sogar beim Schreiben von E-Mails ist das so: Wenn man einige Worte in der Muttersprache des Partners ergänzt, reagiert dieser prompt und viel direkter, er ist

aufgeschlossener gegenüber neuen Ideen und eher bereit deinen Vorschlägen zu folgen. Dies spielt eine noch größere Rolle bei gemeinsamen Konferenzen oder Web-Meetings. Ich habe auch Französisch und Italienisch gelernt. Diese beiden sind auch sehr hilfreich. Aber Ungarisch ist eine Herausforderung für mich. Im Vergleich zu den anderen europäischen Sprachen ist diese etwas Besonderes. Auch scheinen die Ungarn als noch sehr junge Mitglieder der EU mehr als glücklich zu sein, wenn man ihre Sprache spricht.



Kerstin Calambria
(auf der rechten Seite)
mit ihrer
Ungarischlehrerin

Sprachunterricht im Betrieb: Schranken werden abgebaut

Die **Magnetic Autocontrol GmbH** ist ein führender Hersteller von automatischen Schranken und Sicherheitstoren, Drehkreuzen und Parksyste-men. Das Unternehmen arbeitet weltweit und hat Niederlassungen in Deutschland, Australien, China, Malaysia, Indien und in den USA. Im Jahr 2003 wurde die Firma von einem irischen Konzern übernommen. Seither wird der größte Teil des Geschäftes auf Englisch abgewickelt. Im Jahr 2006 bot der Geschäftsführer, Dieter Schwald, seinen Mitarbeitern Fortbildungskurse in Englisch an. Das Ergebnis war: 50 von insgesamt 100 Mitarbeitern wollten

Dieter Schwald,
Geschäftsführer der
Magnetic Autocontrol
GmbH,
unterstützte eine
Initiative zum
Sprachenlernen im
Betrieb



einen Sprachkurs belegen. Die VHS bot drei Kurse auf jeweils verschiedenen Niveaus an: Einen Business English Kurs zur Auffrischung für technische und kaufmännische Leiter (B 2 Niveau). Dieser Kurs wird von einem Muttersprachler geleitet, der die Teilnehmer Schritt für Schritt mit authentischen Situationen konfrontiert (Telefonanrufe, Konferenzen). Die Lerner üben Präsentationen und werden ermutigt ihr zum Teil verschüttetes Englisch anzuwenden und im freien Gespräch zu pflegen. Der zweite Kurs (A2 Niveau) ist für falsche Anfänger, die ohne diese betriebliche Initiative wahrscheinlich nie wieder Englisch gelernt hätten. Sie arbeiten an der Rezeption, in der Produktion und als kaufmännische Angestellte. Inzwischen sind sie alle mehr oder weniger in der Lage ihren Arbeitsplatz auf Englisch zu beschreiben und auf Fragen von Besuchern aus Irland zu reagieren. Der dritte Kurs richtet sich an echte Anfänger (A1 Niveau) oder an diejenigen, die in der Vergangenheit Schwierigkeiten mit dem Lernen hatten, z.B. Migranten, ungelernete Arbeiter, Leute aus ländlichen Regionen mit schlechter Schulbildung. Auch sie haben vom Kurs profitiert und sind stolz , dass sie Besuchern "ihr" Produkt auf Englisch vorstellen können. Neben dem Zuwachs an Sprachkompetenz tragen die Kurse auch zu einem positiven Betriebsklima bei. In den Kursen werden betriebsrelevante Themen auf Englisch bearbeitet. Dies schafft eine besondere Motivation, weckt das Interesse am Thema und für die Arbeit des anderen. Außerdem werden die innerbetrieblichen Kontakte zwischen den Abteilungen vertieft. Die Mitarbeiter wenden Englisch an ihrem Arbeitsplatz und untereinander an. Der Sprachunterricht ist ein wichtiger Teil der Erfolgsgeschichte der Firma Magnetic. Als Ergebnis steigender Nachfrage und erhöhter Produktion plant die Firma den **Standort Schopfheim** zu erweitern.

Ungarn

“English is essential for my work.” („Ohne Englisch kann ich nicht arbeiten.“) sagt der Geschäftsstellenleiter des ADECCO Office in DEBRECEN. Viele der Firmenkunden (große, mittelständische und kleine Firmen) in unserer Region sind in ausländischem Besitz. In vielen Fällen kommen die Geschäftsführer oder die Vertreter der Firmen aus dem Ausland, weshalb Geschäftliches auf Englisch diskutiert werden muss. Verträge werden auf Englisch geschlossen, die Sprache Geschäftskorrespondenz ist Englisch.

Unsere Kunden erwarten, dass unsere Arbeitskräfte gute Englischkenntnisse haben. Wir testen regelmäßig Bewerber auf ihre Sprachkenntnisse, wenn sie eine bestimmte Stelle anstreben. Unsere Mitarbeiter werden ermuntert im Ausland an Trainingskursen teilzunehmen. Wir unterstützen die sprachliche Weiterbildung unserer Mitarbeiter finanziell.

Guter, effektiver Sprachgebrauch erhöht die Konkurrenzfähigkeit

SEI Europe Kft. hat den Hauptsitz in Debrecen, Ungarn. Dort werden technische Zusatzgeräte für multinationale Konzerne auf der ganzen Welt hergestellt. Fremdsprachenkenntnisse sind ein grundlegendes und unabdingbares Werkzeug um an dieser „vielsprachigen Beratungsstelle“ Erfolg zu haben. Diejenigen, die telefonisch oder per Email nach Hilfe von Experten verlangen, sind oft verwirrt und gestresst und wollen auf der Stelle klare Antworten und Lösungen. Die Lösung eines technischen Problems steht und fällt mit der Kommunikation zwischen dem Techniker und dem Benutzer der Technik. Um ein professionelles Bild zu wahren und um die Kunden zufrieden zu stellen, müssen unsere Kollegen exzellente verbale und schriftliche Fähigkeiten in einer Fremdsprache besitzen. Sich nur mit Grundlagenwissen, Schlagwörtern, der falschen Betonung und einer vereinfachten Grammatik verständlich zu machen, würde uns nie zum Erfolg in diesem Gewerbe führen. Unsere Techniker müssen verschiedene Arten der Kommunikation verstehen, erkennen und auch beherrschen um der Situation gerecht zu werden. Um dies alles zusammenzufassen: Guter, effektiver Sprachgebrauch erhöht die Konkurrenzfähigkeit von SEI.

Italien

Maurizio Briguglio

Finanzangestellter

“ Der Sprachkurs war aufregend, nützlich und hat Spaß gemacht.“

Ich bin Angestellter in einer internationalen Versicherung und einem Finanzleistungsunternehmen. Im Gymnasium habe ich nur ein wenig Englisch gelernt und musste es



unbedingt für meine Arbeitsstelle verbessern. Ich musste meinem Chef in Deutschland jede Woche Bericht erstatten und hatte sehr große Schwierigkeiten damit . Mit denselben Schwierigkeiten wurde ich während meiner Hochzeitsreise in Dänemark konfrontiert. Es war mir nicht möglich mich an einer einfachen Unterhaltung zu beteiligen, geschweige denn andere zu verstehen. Aus diesen Gründen entschied ich mich dazu mein Englisch zu verbessern. Ich nahm mit Impegno Civile Kontakt auf und traf mich mit einer englischsprachigen Lehrerin, die mir ihren Unterricht und ihre Unterrichtsmethoden erklärte. Ich nahm jeden Freitag Abend mit zwei Kollegen und meiner Frau am Kurs teil. Es war aufregend, nützlich und hat vor allem Spaß gemacht. Dank dieses Englischkurses hat sich mein Arbeitsleben um einiges verbessert. Ich kann mich nun fließend mit anderen Leuten unterhalten und auch Telefonate auf Englisch führen.

Sergio Carpo

Verwaltungsangestellter

„Am Anfang habe ich mich geschämt.“

Ich arbeite in der Verwaltung und bin an Computer Software und Informationstechnologie interessiert. Als ich noch in der Schule war, habe ich nur an einem Basiskurs für Englisch teilgenommen. Deshalb war es für mich sehr schwer die englische Software zu verstehen. Während einer Konferenz hörte ich von den Englischkursen, die Impegno Civile organisiert, und entschied mich an einem teilzunehmen. Jeden Freitagnachmittag nach der Arbeit nahm ich an den Stunden teil. Dort habe ich so viele nette Leute getroffen, die meine Freunde geworden sind. Am Anfang habe ich mich kaum getraut während der Stunde etwas zu sagen. Ich habe mich vor meinen Klassenkameraden und auch meinem Lehrer geschämt, da mein Englisch so schlecht war und ich nicht mal eine einfache Unterhaltung auf Englisch führen konnte. Jetzt bin ich beim Sprechen selbstbewusster, kann mit Computerproblemen umgehen und Schwierigkeiten besser beseitigen.

Giovanni Smirollo

Lehrer in einer Grundschule

„Kommunizieren in der Fremdsprache Englisch ist wichtig.“

Ich bin Musiklehrer in einer Grundschule und habe mit anderen öffentlichen Verwaltungsangestellten an einem Englischkurs teilgenommen. Ich habe an diesem Kurs teilgenommen, da es heutzutage notwendig ist mit anderen Menschen in einer Fremdsprache kommunizieren zu können und dabei ist vor allem Englisch wichtig. Der Kurs fand spät am Abend statt, damit Berufstätige am Kurs teilnehmen konnten. Wir lernten dort sowohl allgemeinsprachliches Englisch , aber spezielles Vokabular für den Gebrauch in der öffentlichen Verwaltung. Wir machten sehr gute Fortschritte, da die meisten von uns, die in der Schule schon etwas Englisch gelernt hatten, ihr Basiswissen am Ende des Kurses deutlich verbessert hatten.

Das Vereinigte Königreich

LUBRIZOL Limited – Eine Firma in den East Midlands

„Fremdsprachenkompetenz ist die Voraussetzung für die Entwicklung eines europäischen Identitätsgefühls“

Lubrizol hat in den letzten drei Jahren für all seine Mitarbeiter Sprachtraining angeboten. Die Firma möchte sich damit am Standort Belper in Derbyshire dafür einsetzen, dass die Mitarbeiter ein europäisches Identitätsgefühl entwickeln. Man hat ein „Sprachlernkonzept“ eingeführt, das sich speziell dafür einsetzt die Fremdsprachenkenntnisse der Angestellten zu verbessern. Die Firma ist überzeugt, dass eine bessere Fremdsprachenkompetenz der Schlüsselfaktor zur Entwicklung eines europäischen Identitätsgefühls ist. In Belper sind 270 Menschen angestellt. Die Firma dort ist Teil der „Lubrizol Corporation“, die spezielle Chemikalien herstellt, vor allem gleitmittelartige Zusatzstoffe für Motoröl und andere zum Transport notwendige Mittel. Ungefähr 25 Angestellte werden in Französisch, Deutsch und Italienisch unterrichtet, der Unterricht findet vor Ort statt. Debbie Maitland, Fortbildungs- und Entwicklungsmanagerin beschloss, die Teilnahme am Sprachtraining als von den Mitarbeitern selbst organisiertes und getragenes Projekt und nicht als von oben diktierte Belastung durch die Personalabteilung zu vermitteln.

Einzelpersonen kümmern sich eigenverantwortlich darum, wie sie Fortschritte machen konnten und gründeten Lerngruppen mit Kollegen aus verschiedenen Abteilungen.

Die Erfahrungen waren sehr positiv. Die Kurse führten insgesamt zu mehr Austausch und Kommunikation und verbesserten die Beziehungen zu ausländischen Kunden. Einige Manager können nun Konferenzen in einer Fremdsprache abhalten, andere Angestellte verwendeten ihr Basiswissen in Deutsch oder Französisch, um Kontakt mit Kollegen oder Kunden in anderen europäischen Ländern aufzunehmen.

Fogarty – The Master of Quilt & Pillow Makers

“ Fremdsprachen – und Interkulturelle Kompetenz helfen beim Verkauf und bei der Analyse ausländischer Märkte“

Fogarty, einer der führenden Bettzeugfabrikanten in Großbritannien, produziert Kissen und Bettdecken. Insgesamt sind in der Firma 320 Menschen angestellt. Unsere Hauptabnehmermärkte sind in der EU, dem mittleren Osten und im asiatischen und pazifischen Raum. Im eigenen Haus haben wir Leute, die Französisch, Deutsch und Spanisch beherrschen. Wir setzen sie für einige Kundenkontakte in Europa ein. Der größte Bedarf an Fremdsprachenkenntnissen besteht im Bereich Verpackungsbeilagen in den folgenden Sprachen: Französisch, Holländisch, Portugiesisch, Griechisch, Arabisch, Chinesisch und Japanisch. Diesem Bedarf begegnen wir in Kooperation mit unseren Partnern: Die

Verpackungsbeilagen werden erst vor Ort, an der Verkaufsstelle, ausgehändigt.

Im 21. Jahrhundert bewohnen wir eine Welt, die immer „kleiner“ wird. Der technische Fortschritt der Kommunikationsmittel, die Effizienz des Warenverkehrs, der Dienstleistungen und der Ideen bewirken, dass

Entfernungen zunehmend ihre Bedeutung verlieren. Diese Entwicklung wird heute unter dem Begriff Globalisierung zusammengefasst.

Für Unternehmen wie Fogarty sind die Vorteile, die sich aus einem Kulturbewusstsein und guten Sprachkenntnissen ergeben, wichtige Faktoren, um auf diesem wettbewerbsorientierten und dynamischen globalen Markt voranzukommen und zu expandieren. Die Kombination aus Sprachkompetenz innerhalb der Firma und einer engen Zusammenarbeit mit den Partnern in unseren Zielmärkten auf der ganzen Welt, stellt sicher, dass die Vorteile unserer Produkte von den regionalen Konsumenten verstanden werden.

Das über die Fremdsprache erworbene Bewusstsein der Kulturunterschiede hilft uns die Packungsbeilagen den Kulturkreisen anzupassen. Dadurch verstehen die Kunden in den anderen Ländern die Wirkung unserer Produkte besser und die Verkaufszahlen erhöhen sich.

Es ermöglicht uns außerdem die Produkt- und Materialentwicklung innerhalb der ausländischen Märkte zu verstehen. Diese Erkenntnisse können wir dann in unsere Zukunftsplanung mit einbeziehen.

Gerry Blacoe, Export Manager

Steven Moore –Computer Programmierer

Leicester, UK

“Der Sprachkurs hilft um bei Geschäften und beim Reisen mit Muttersprachlern ins Gespräch zu kommen.“

Warum habe ich mit dem Sprachenlernen angefangen?

Vor zwei Jahren habe ich bei einer Firma angefangen, die in der Stahlindustrie tätig ist, viele internationale Kontakte und ihren Hauptsitz in Australien hat. Zu meiner Arbeit gehört, dass ich regelmäßig mit deutschsprachigen Leuten verkehre. Auch wenn diese



sehr oft exzellentes Englisch sprechen, hatte ich immer wieder das Gefühl als würde ich eine gute Chance verpassen eine Sprache zu erlernen und auch gleichzeitig von Muttersprachlern profitieren zu können. Es ist ein großer Gewinn eine Sprache zu lernen und dadurch während geschäftsbedingter Aufenthalte oder in den Ferien im Ausland besser zurecht zu kommen. Man schafft sich zusätzlich die Möglichkeit für längere Zeit im Ausland zu arbeiten und hat den Vorteil, dass sich diese Qualifikation auch sehr gut im Lebenslauf macht. Ich hatte seit dem dreizehnten Lebensjahr keine Sprache mehr gelernt, also war dies eine ziemlich neue Erfahrung für mich. Ich war sehr froh, als ich im Mai 2006 an einem abendlichen, einwöchigen Einführungskurs in die deutsche Sprache teilnehmen konnte. Dies brachte mich dazu im September einen einjährigen Anfängerkurs für Deutsch zu belegen. Seit dem habe ich mein Deutsch erfolgreich während meiner Geschäftsaufenthalte in Linz anwenden können, ich konnte ein Gespräch auf Deutsch mit einem deutschen Kunden führen und habe deutsch Besucher in unserer Firma in ihrer Muttersprache empfangen. Die Menschen sind sehr beeindruckt, wenn man ihre Sprache spricht, da sie dies nicht erwarten.

Motivation benachteiligter Lerner

Menschen zum Sprachenlernen zu bewegen, ist nicht immer einfach. Natürlich gibt es die aufgeweckten Schüler, die verschiedene Sprachen belegen, weil sie eine klare Vorstellung davon haben, wie sie die Fremdsprache nutzen können. Vielleicht brauchen sie diese am Arbeitsplatz, in der Familie oder einfach weil sie gerne reisen oder Kontakte im Ausland haben. Aber was ist mit all den anderen, die nicht sicher sind, ob es für sie Sinn macht eine Sprache zu erlernen? Für die Europäische Union gehört es zur Grundidee eines gemeinsamen Europa und einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung, dass die Bürger Europas mehrere Sprachen sprechen. Die Regierungen der Länder handeln heute auf dem Hintergrund einer globalen Wirtschaft, in der von Einzelpersonen eine viel größere Mobilität gefordert wird und in der man sich mit Kollegen aus der ganzen Welt austauschen können muss. Unter diesen Bedingungen erweist es sich als großer Nachteil keine Fremdsprache(n) zu sprechen. Deshalb müssen Menschen, die nur ihre Muttersprache beherrschen, zum Lernen ermutigt werden. Sonst besteht die Gefahr, dass sie links liegen gelassen und zu wenig an der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung beteiligt werden. Es ergibt sich die zentrale Frage, wie man diejenigen ausfindig macht, die es wie auch immer, umgangen haben, eine Fremdsprache zu erlernen? Im Folgenden werden Beispiele präsentiert, wie es den RAOUL Partnern gelungen ist, neue Sprachschüler zu erreichen, und auf welche Weise diese von ihren Sprachlernerfahrungen profitiert haben.

Was sagen die Lernenden?

Nancy Cheronno aus Deutschland,
Teilnehmerin eines Kurses „Deutsch als Fremdsprache“

„Ich komme aus Kenia. Bevor ich meinen Mann kennen lernte, arbeitete ich drei Jahre als ausgebildete Krankenschwester. Im Januar 2006 kam ich mit meiner kleinen Tochter nach Deutschland. Ich konnte kein Wort Deutsch sprechen. Wir leben in einem sehr kleinen Dorf im

Schwarzwald. Am Anfang wusste ich nicht, was ich tun und wie ich mit jemandem sprechen sollte. Ich fühlte mich einsam und hilflos. Als wir in Schönau zum Rathaus gingen, entdeckte ich die Broschüre der VHS Schopfheim. Mein Mann half mir mit der VHS Kontakt aufzunehmen. Wir gingen zu Brigitte Fleck und ich konnte von ihr alles über „Integrationskurse“ erfahren. Ich meldete mich an und begann im März 2006 mit dem Deutschkurs. Nun nach einem Jahr habe ich 600 Unterrichtsstunden hinter mir und habe mich zur Prüfung „Zertifikat Deutsch“ angemeldet. Mein Deutsch ist viel besser geworden. Ich habe in einem Hotel in Todtnau eine Arbeit gefunden. Inzwischen kann ich mich mit meinen Nachbarn und meinen Kollegen unterhalten. Meine Tochter wird im September in die Schule kommen und ich kann ihr mit den Hausaufgaben helfen und mit den Lehrern sprechen. Später möchte ich gern in meinem eigentlichen Beruf arbeiten. Aber erst muss ich noch eine Prüfung machen. Also muss ich weiterhin mein Deutsch verbessern und spezielles Vokabular lernen.“



Nancy Cheronno und ihre Tochter

Sprachkursteilnehmerin aus Großbritannien: Teresa Wright

„Aufgrund bestimmter Umstände, die ich nicht beeinflussen konnte, war ich im Oktober 2004 plötzlich ohne Anstellung. Als einziges Einkommen verblieb mir ein Studentenkredit. Ich hatte keine Wahl und musste mein Studium abbrechen – mit dem Ergebnis: Keine Zukunftsaussichten, wenig Achtung vor mir selbst - ich wurde depressiv. Auf der Suche nach Alternativen, um meinen Abschluss doch noch zu erlangen, durchsuchte ich die Prospekte für Erwachsenenbildung und war besonders von den Deutsch- und Französischkursen angetan. Ich meldete mich an. Diese beiden Kurse eröffneten mir unglaublich viele neue Möglichkeiten.“

Viele Arbeitslose fühlen sich wertlos und ohne Selbstbewusstsein, sie werden leicht von einer Depression übermannt, ohne wirklich zu merken, was mit ihnen passiert. Die Freude am Sprachenlernen schafft neues Selbstvertrauen und gibt dem Einzelnen neue Möglichkeiten im Heimatland oder im Ausland zu arbeiten.

Das RAOUL Projekt erweist sich für mich als große Bereicherung. Mein kürzlicher Besuch mit der RAOUL Projektgruppe in Mulhouse hat mir gezeigt, dass sich meine Chancen auf einen Arbeitsplatz, an dem ich mich beider Sprachen bedienen kann, nicht nur auf englischsprachige Länder beschränken. Ich habe das nötige Selbstbewusstsein erlangt um meinen Horizont zu erweitern. So konnte ich Kontakt zu europäischen Webseiten und Organisationen aufnehmen. Dadurch ergeben sich für die Zukunft sehr positive Beschäftigungsaussichten.“



Teresa beim Projekttreffen
in Mulhouse